

DIE WIEDERERLANGUNG DER GEMEINDE

(Versammlung am Freitagabend)

Botschaft sechs

Jehovas befohlener Segen des Lebens auf Brüdern, die in Einheit zusammen wohnen

Lesen in der Schrift: Ps. 133 – 134

I. Der einzigartige Grund Jerusalem, der Ort, wo der Tempel als die Wohnstätte Gottes auf dem Berg Zion erbaut wurde, versinnbildlicht den einzigartigen Grund der Wahl Gottes, den Grund der Einheit – 5.Mose 12:5; 2.Chr. 6:5–6; Esra 1:2–3:

- A. Im Altertum kamen alle Israeliten dreimal im Jahr in Jerusalem zusammen; durch diesen einzigartigen Ort der Anbetung Gottes, Jerusalem, wurde die Einheit Seines Volkes für generationenlang bewahrt – 5.Mose 12:5; 16:16.
- B. Der rechte Grund der Einheit, der von Gott im Neuen Testament verordnet ist, der einzigartige Grund von einer Gemeinde für einen Ort – Offb. 1:11:
 - 1. Die Gemeinde besteht aus dem universalen Gott, aber sie ist auf der Erde an vielen Orten vorhanden; der Natur nach ist die Gemeinde universal in Gott, aber der Praxis nach ist die Gemeinde örtlich an einem bestimmten Ort, wie zum Beispiel „die Gemeinde Gottes, die in Korinth ist“ – 1.Kor. 1:2:
 - a. „Die Gemeinde Gottes“ bedeutet, dass die Gemeinde nicht nur der Besitz Gottes ist, sondern Gott als ihre Natur und ihre Essenz hat, die göttlich, allgemein, universal und ewig sind – V. 2a.
 - b. Die Gemeinde, „die in Korinth ist“, bezieht sich auf eine Gemeinde in einer Stadt, die an einem bestimmten Ort bleibt und sie als ihren Stand, ihren Grund und ihren Zuständigkeitsbereich nimmt für ihre Verwaltung in geschäftlichen Angelegenheiten, was physisch, besonders, örtlich und zeitlich in der Zeit ist – V. 2b.
 - 2. Ohne den universalen Aspekt ist die Gemeinde ohne Inhalt; ohne den örtlichen Aspekt ist es für die Gemeinde unmöglich, einen Ausdruck und eine Praxis zu haben; der Bericht über die Gründung der Gemeinde an ihrem Ort ist gleich bleibend im ganzen Neuen Testament – Apg. 8:1; 13:1; 14:23; Röm. 16:1; 1.Kor. 1:2; 2.Kor. 8:1; Gal. 1:2; Offb. 1:4, 11.

II. Psalm 133 ist der Lobgesang eines Heiligen bei seinem Aufstieg nach Zion in Bezug auf Jehovas befohlenen Segen des Lebens auf den Brüdern, die in Einheit zusammen wohnen; der Segen, der befohlen ist, wann immer Brüder unter der Salbung vereinigt sind, ist „Leben bis in Ewigkeit“, ein voller, freier, unaufhörlicher Strom des Lebens:

- A. Das Zusammen-Wohnen der Brüder in Einheit wird mit der unschätzbaren Güte des kostbaren Salböls auf dem Haupt Aarons und mit der unermesslichen Lieblichkeit des Taus des Hermon auf den Bergen Zions verglichen – V. 1–3:
 - 1. Als eine Person, von Aaron versinnbildlicht, beinhaltet die Gemeinde als der eine neue Mensch das Haupt mit dem Leib als der korporative Christus, die korporative Priesterschaft – Eph. 2:15; 1.Petr. 2:5.
 - 2. Als ein Ort, der von Zion versinnbildlicht wird, ist die Gemeinde die Wohnstätte Gottes – 5.Mose 12:5–7, 11, 14, 18, 21, 26; Eph. 2:21–22; Offb. 21:3, 22.

- B. Die echte Einheit setzt sich zusammen aus dem sich ausbreitenden Salböl und dem herabfallenden Tau für den allmählichen Aufbau des Leibes Christi in der göttlichen Austeilung der Göttlichen Dreieinigkeit:
1. Psalm 133 entspricht Epheser 4; wenn wir im Leib sind und fleißig sind, die Einheit des Geistes zu bewahren, haben wir die Salbung des Geistes (V. 3–6); das Salböl als das zusammengesetzte Salböl ist ein Sinnbild auf den durch einen Prozess gegangenen Dreieinen Gott, den allumfassenden zusammengesetzten Geist (2.Mose 30:23–25):
 - a. Der zusammengesetzte Geist ist die höchste Vollendung des durch einen Prozess gegangenen Dreieinen Gottes mit den göttlichen Eigenschaften, den menschlichen Tugenden, dem Tod Christi mit dessen Wirksamkeit und der Auferstehung Christi mit deren Kraft – Phil. 1:19.
 - b. Wir sind in der Einheit, die der durch einen Prozess gegangene Dreieine Gott ist, der in unser Sein hinein gesalbt oder „angestrichen“ ist – 2.Kor. 1:21–22; 1.Joh. 2:20, 27.
 - c. Im Gemeindeleben werden Tag für Tag alle Zutaten des göttlichen und mystischen zusammengesetzten Salböls in uns eingewirkt; durch die Anwendung dieser Zutaten auf unser inneres Sein sind wir spontan in der Einheit – Eph. 4:3–4.
 - d. Der Grund der Einheit ist einfach der durch ein Prozess gegangene Dreieine Gott, angewandt auf unser Sein; die Salbung mit dem zusammengesetzten, allumfassenden Leben gebenden Geist ist das Element unserer Einheit – V. 4; vgl. Joh. 4:24:
 - (1) Wenn wir getrennt von dem Geist, der in unserem Geist ist, handeln, sind wir spalterisch und verlieren wir die Einheit – Eph. 4:3; vgl. 1.Kor. 1:10; 2:14–15; 3:1.
 - (2) Wenn wir im Leben gebenden Geist bleiben, bewahren wir die Einheit des Geistes – vgl. Joh. 4:24; 1.Kor. 6:17.
 - e. Der zusammengesetzte Geist ist nicht für diejenigen, die individualistisch sind; Er ist im Leib und für den Leib und für den Priesterdienst, der den Leib aufbaut – Ps. 133:2; 2.Mose 30:26–31; Phil. 1:19; Röm. 15:16; 1.Petr. 2:5, 9.
 - f. Wir empfangen die Versorgung des Geistes, die Versorgung des Leibes, durch die Fürbitte und die Gemeinschaft der Glieder:
 - (1) Wenn wir trocken sind und nicht vorangehen können, brauchen wir andere Geschwister, die für uns eintreten, bevor wir durchkommen können – Phil. 1:19; 1.Thess. 5:25; Hiob 42:8–10.
 - (2) Ohne die Versorgung des Leibes können wir nicht leben; deshalb müssen wir beständig von der Gemeinschaft des Leibes Gebrauch machen – 1.Thess. 3:8; 1.Kor. 10:16b; 1.Joh. 1:3.
 - (3) Wenn ein Mensch Licht sehen will, muss er in die Gemeinde, in das Heiligtum hineinkommen – Ps. 73:16–17; Mt. 5:14; Offb. 1:20.
 2. Der Tau des Hermon, der auf die Berge Zions herabfällt, bezeichnet die herabkommende, erfrischende, bewässernde und durchsättigende Gnade des Lebens (1.Petr. 3:7), den Dreieinen Gott als unsere Lebensversorgung für unseren Genuss (2.Kor. 13:14):
 - a. In der Sinnbilderlehre bezeichnete der Hermon die Himmel, den höchsten Ort im Universum – vgl. Eph. 1:3; Mt. 17:1–2.

- b. Die Berge Zions versinnbildlichen die örtlichen Gemeinden; es gibt ein Zion, eine Gemeinde als ein Leib, aber viele Berge, viele örtliche Gemeinden – Offb. 1:11–12.
- c. Gnade ist Gott in Christus als der Geist, der von uns erfahren, empfangen, genossen und gewonnen wird – Joh. 1:16–17; 1.Kor. 15:10; Gal. 2:20; Röm. 5:2, 17, 21.
- d. Indem wir im Gemeindeleben bleiben, werden wir in der Gnade des Herrn bewahrt – Apg. 4:33; 11:23.
- e. Durch die Gnade, die wir auf den Bergen Zions empfangen, können wir ein Leben führen, das für die Menschen in der Welt unmöglich ist – 20:32; 2.Kor. 12:7–9.
- f. Der Lebenswandel eines Christen muss der Lebenswandel der Gnade, die Erfahrung der Gnade sein – V. 9; 2.Tim. 4:22:
 - (1) Wir haben den Glauben und die Liebe durch die über die Maßen überströmende Gnade des Herrn – 1.Tim. 1:14.
 - (2) Durch die Gnade empfangen wir die Errettung im Leben durch die Auferstehung und die Auffahrt Christi – Eph. 2:5–8.
 - (3) Wir haben Zugang zur überströmenden Gnade Gottes erlangt und stehen darin – Röm. 5:2.
 - (4) In dieser Gnade können wir den ewigen Trost und die gute Hoffnung Gottes genießen – 2.Thess. 2:16.
 - (5) Wir können mit Freimut zum Thron der Gnade hinzutreten, um Gnade zu finden für rechtzeitige Hilfe – Hebr. 4:16.
 - (6) Wir können Gottes überströmende Versorgung der Gnade empfangen – 2.Kor. 9:8.
 - (7) Wir können beständig die sich vermehrende Gnade Gottes genießen – 1.Petr. 1:2b; 2.Petr. 1:2; Offb. 22:21.
 - (8) Wir können durch Demut die größere Gnade Gottes genießen – Jak. 4:6; 1.Petr. 5:5.
 - (9) In unserer Erfahrung der Gnade in der Ökonomie Gottes genießen wir die Gegenwart des Herrn in unserem Geist – 2.Tim. 4:22; vgl. Lk. 1:28, 30.
 - (10) Wir müssen Christus als die Gerechtigkeit Gottes durch die Gnade Gottes ausleben – Gal. 2:20–21.
 - (11) Wir müssen erfahren, dass die allgenügende Gnade Gottes, die überschattende Kraft Christi, uns in unserer Schwachheit vollkommen macht – 2.Kor. 12:9.
 - (12) Durch die Gnade können wir die unrechtmäßige Besitzergreifung durch den vorübergehenden und ungewissen Reichtum überwinden und freigebig werden darin, den bedürftigen Heiligen zu dienen – 8:1–2.
 - (13) Der Gott aller Gnade rüstet uns zu, festigt uns, stärkt uns und gründet uns durch unsere Leiden – 1.Petr. 5:10.
 - (14) Wir müssen gute Hausverwalter der mannigfaltigen Gnade Gottes sein – 4:10; Eph. 3:2.
 - (15) Unser Wort sollte anderen Christus als Gnade vermitteln – 4:29–30.
 - (16) Wir müssen Christus als Gnade erfahren, um ein Überragender sein und uns überströmender für den Herrn abmühen zu können – 1.Kor. 15:10.

- (17) Wir müssen die überströmende Fülle der Gnade und der Gabe der Gerechtigkeit empfangen, um im Leben herrschen zu können – Röm. 5:17, 21.
- g. Die Gnade, die den örtlichen Gemeinden in dem finsternen Zeitalter des Niedergangs der Gemeinde gegeben wird, ist für die Gläubigen, die danach trachten, auf den Ruf des Herrn zu antworten, Seine Überwinder zu sein – Offb. 1:4.
- h. Die Gnade des Herrn Jesus Christus, die während des ganzen neutestamentlichen Zeitalters an Seine Gläubigen ausgeteilt wird, wird im Neuen Jerusalem vollendet, als der Vollendung des Wohlgefallens Gottes, indem Er Sich Selbst für Seine Vergrößerung und für Seinen ewigen Ausdruck mit dem Menschen verbindet und vermengt – 22:21.
3. Im Gemeindeleben werden wir täglich gesalbt und begnadet; die Salbung des Geistes und die Versorgung der Gnade machen es möglich, dass wir in Einheit leben können – Eph. 1:13, 6.
4. Je mehr wir Christus als den Leben gebenden Geist erfahren, desto mehr werden unsere natürliche Zusammensetzung und Veranlagung reduziert; während sie durch unsere Erfahrung des Dreieinen Gottes mit Seinen göttlichen Eigenschaften reduziert werden, werden wir in eins vollkommen gemacht – Joh. 17:23; Eph. 4:1–3.

III. Als der Abschluss von Psalm 133 und als das letzte der Stufenlieder ist Psalm 134 der Lobgesang eines Heiligen bei seinem Aufstieg nach Zion über das Gebot und den Segen der Kinder Israel für die dienenden Priester im Haus Gottes:

- A. Dieser Psalm weist darauf hin, dass das höchste Volk, diejenigen, die Zion sind, jeden segnen und jeden lehren kann – V. 1–2; vgl. 1.Mose 47:10; 48:20; 49:28.
- B. Der Segen kommt von Zion her, vom höchsten Gipfel, von denjenigen, die den Gipfel, die Position der Überwinder, erreicht haben; in jedem Zeitalter und in jedem Jahrhundert ist der Segen Gottes durch die Überwinder zur Gemeinde gekommen – Ps. 134:3; vgl. Offb. 2:7.

Auszüge aus dem Dienst:

ZWEI ASPEKTE DER EINHEIT

Psalm 133 ist so tiefgründig, dass es schwierig ist, darüber zu sprechen. In Vers eins heißt es: „Siehe, wie gut und wie lieblich ist es, wenn Brüder in Einheit zusammen wohnen!“ Bemerkt, dass der Psalmist zwei Eigenschaftswörter benutzt, um das Zusammen-Wohnen der Brüder in Einheit zu beschreiben. Er sagt, dass dies gut und lieblich ist. Der Grund, warum zwei Eigenschaftswörter benutzt werden, besteht darin, dass das Zusammen-Wohnen in Einheit in den folgenden Versen mit zwei Dingen verglichen wird: mit dem kostbaren Salböl auf dem Haupt Aarons und mit dem Tau Hermons auf den Bergen Zions. Diese beiden Eigenschaftswörter verweisen auf zwei Aspekte der Einheit. Die Einheit ist gut und lieblich: so gut wie das kostbare Salböl und so lieblich wie der herabkommende Tau.

Von diesen Aspekten ist der erste – Aaron – eine Person und der zweite – Zion – ein Ort. Habt ihr jemals gesehen, dass die Gemeinde diese beiden Aspekte hat? Einerseits ist die Gemeinde eine Person; andererseits ist die Gemeinde ein Ort. Als eine Person schließt die Gemeinde das Haupt mit dem Leib ein. Als ein Ort ist die Gemeinde die Wohnstätte Gottes. Woanders in der

Bibel sehen wir, dass die Gemeinde die Braut, der neue Mensch und der Krieger ist. Dies sind jedoch Aspekte der Gemeinde als eine Person. Eigentlich hat die Gemeinde nur zwei Hauptaspekte: den Aspekt einer Person und den Aspekt einer Wohnstätte. Im Zusammenhang mit diesen beiden Aspekten der Gemeinde stehen das Salböl und der Tau.

DAS SICH AUSBREITENDE SALBÖL UND DER HERABKOMMENDE TAU

Obwohl die *King James Version* in Vers 2 von Salböl spricht, benutzen die meisten anderen Übersetzungen das hebräische Wort für Öl. Dieses Öl bezieht sich auf das Salböl, das in 2. Mose 30 beschrieben wird. Dieses Salböl ist ein zusammengesetztes Salböl, das durch die Mischung von vier Gewürzen mit Olivenöl hergestellt wird. Aaron, seine Söhne, die Stiftshütte und alles, was mit der Stiftshütte zusammenhing, wurden mit diesem Salböl gesalbt. Nach Psalm 133 war dieses Salböl, dieses zusammengesetzte Salböl auf einer Person, auf Aaron. Wir haben schon aufgezeigt, dass im Gegensatz dazu der erfrischende, bewässernde und durchsättigende Tau auf einem Ort war, auf den Bergen Zions.

Weder das Salböl noch der durchsättigende Tau bewegten sich schnell. Der Tau fiel nicht wie Regen herab; er kam auf eine allmähliche Weise herab. Ebenso lief das Salböl eigentlich nicht auf den Bart Aarons herab; es breitete sich auf seinem Bart aus und floss dann auf den Saum seiner Kleider herab. Die hebräische Wurzel bedeutet streuen wie z.B. über eine Oberfläche streuen. Es bedeutet auch, sich ausbreiten wie z.B. eine Decke, eine Bettdecke über dein Bett ausbreiten. Das Salböl auf dem Haupt Aarons breitete sich also auf seinem Bart aus; es lief nicht schnell auf den Bart herab. Sanft und langsam breitete sich das Salböl aus.

Nach dem gleichen Prinzip kam der Tau auf die Berge Zions herab. In unserem Liederbuch gibt es ein Lied über Regengüsse des Segens (Nr. 260). Solche geistlichen Regengüsse sind in ihrer Natur irgendwie pfingstlerisch. Ich habe eine größere Wertschätzung für die Ausbreitung des Salböls und das Herabkommen des Taus als für die Regengüsse des Segens. Regengüsse haben nichts mit der Einheit zu tun. Die echte Einheit setzt sich zusammen aus dem sich ausbreitenden Salböl und dem herabkommenden Tau.

MIT DEM DURCH EINEN PROZESS GEGANGENEN DREIEINEN GOTT GESALBT

Wir haben schon mit Nachdruck darauf hingewiesen, dass wahre Einheit die Vermengung des durch einen Prozess gegangenen Gottes mit den Gläubigen ist. Obwohl dies im Neuen Testament offenbart wird, sehen wir im Neuen Testament nicht, auf welche Weise wir diese Einheit praktizieren sollen. Die Art und Weise, wie man diese Vermengung praktizieren soll, finden wir in Psalm 133. Das Salböl in Vers 2 ist ein Sinnbild auf den durch einen Prozess gegangenen Dreieinen Gott, der heute der allumfassende zusammengesetzte Geist ist. Nach 2. Mose 30 ist das Salböl eine Mischung, die durch die Vermengung von vier Gewürzen mit einem Hin Olivenöl hergestellt wird. Diese Mischung ist ein Sinnbild auf den allumfassenden Geist, der der durch einen Prozess gegangene Gott für unseren Genuss ist. In diesem zusammengesetzten Geist haben wir nicht nur die Göttlichkeit, sondern auch die Menschlichkeit Christi, die Wirksamkeit Seines Todes und die Kraft Seiner Auferstehung. Mit anderen Worten, der zusammengesetzte Geist ist der durch einen Prozess gegangene Gott mit den göttlichen Eigenschaften, den menschlichen Tugenden, der Wirksamkeit des Todes Christi und der Kraft der Auferstehung Christi. Im Gemeindeleben salbt uns dieser zusammengesetzte Geist beständig.

Das Salböl kann mit einer Anstrichfarbe verglichen werden und die Salbung mit dem Auftragen dieser Farbe. Wenn man einen Stuhl anstreicht, dann trägt man eine Schicht Farbe nach der anderen auf. Während der zusammengesetzte Geist uns salbt, streicht Er uns an, und die Anstrichfarbe ist der Dreieine Gott. In dieser Anstrichfarbe haben wir die Menschlichkeit Christi, die Wirksamkeit des Todes Christi und die Kraft der Auferstehung Christi. Wir haben auch die Göttlichkeit und den menschlichen Lebenswandel Christi. Während all diese Zutaten des Salböls auf uns aufgetragen werden, werden wir mit dem durch einen Prozess gegangenen Dreieinen Gott und mit allen Elementen in dem zusammengesetzten Salböl angestrichen. Das rechte Gemeindeleben ist ein Leben in der Einheit, die die Vermengung des durch einen Prozess gegangenen Dreieinen Gottes mit den Gläubigen ist. Während wir in dieser Einheit bleiben, werden wir mit dem Salböl angestrichen. Je mehr wir auf diese Weise angestrichen werden, desto mehr werden unsere natürliche Verfassung, unser natürliches Temperament und unsere natürliche Veranlagung beseitigt. Was bleibt, ist die Vermengung des durch einen Prozess gegangenen Dreieinen Gottes mit unserer erhöhten Menschlichkeit. Dies ist die Einheit.

In einer solchen Einheit ist es unmöglich, Spaltung zu haben, nicht einmal Meinungsverschiedenheit. In dieser Einheit gibt es nicht einmal Raum für unsere Meinung. Obwohl wir viel mehr Erfahrung des göttlichen Anstreichens brauchen, das uns in die Einheit hineinbringt, haben wir im Gemeindeleben zumindest etwas Erfahrung hiervon. Zumindest bis zu einem gewissen Grad sind wir alle in die Einheit hineingelangt.

Als wir in den Denominationen oder in den unabhängigen Gruppen waren, fiel es uns leicht, voller Meinungen oder voller Kritik zu sein. Aber in der Gemeinde sind das abweichende Element und die spalterischen Faktoren unterworfen. Dies ist die Auswirkung der Einheit. Je mehr der Anstrich mit dem durch einen Prozess gegangenen Dreieinen Gott auf unser Sein aufgetragen wird, desto schwieriger fällt es uns, gespalten zu sein. Durch das Auftragen der himmlischen Anstrichfarbe werden wir in die echte Einheit hineingebracht und nicht in die oberflächliche Einheit, die nach der natürlichen Vorstellung ist. Wir sind in der Einheit, die der durch einen Prozess gegangene Dreieine Gott auf unser Sein aufgetragen hat.

Wie wir schon aufgezeigt haben, läuft dieses Salböl, diese göttliche Anstrichfarbe nicht herab; sie breitet sich aus. Ich will, dass mein Haus mit Farbe angestrichen wird, die haftet, nicht mit Anstrichfarbe, die wie Wasser die Wände herabläuft. Ebenso, wenn das Salböl auf uns aufgetragen wird, haftet es an unserem inneren Sein; es fließt nicht herab. Das Herabfließen des Salböls ist wie die Erfahrungen im Pfingstlertum oder in der charismatischen Bewegung. Erfahrungen dieser Art vergehen schnell. Doch im Gemeindeleben kommt der geistliche Segen allmählich, langsam und sanft zu uns. Aber sobald er gekommen ist, bleibt er. Sobald die Anstrichfarbe auf uns aufgetragen ist, bleibt sie. Sobald wir mit dem Salböl angestrichen worden sind, bleibt der Anstrich für immer. Nichts kann ihn ausrotten.

Die Salbung verursacht nicht, dass wir in unserem Gefühl viel fühlen. Diese Erfahrungen, die schnell kommen und gehen, wühlen unser Gefühl schnell auf. Aber dies ist nicht die normale Erfahrung im Gemeindeleben. Im Gemeindeleben erfahren wir die allmähliche Ausbreitung des allumfassenden Salböls. Zum Beispiel empfangen wir vielleicht in der Gebetsversammlung der Gemeinde eine oder zwei Schichten von Anstrichfarbe, ohne dass wir viel davon fühlen. Wie wir schon aufgezeigt haben, hat dieses Salböl viele Zutaten. Wie dankbar sind wir dem Herrn für Seine Wiedererlangung. Tag für Tag werden im Gemeindeleben alle Zutaten des göttlichen

Salböls in uns eingewirkt. Durch das Auftragen dieser Zutaten auf unser inneres Sein sind wir spontan in der Einheit. Es ist äußerst schwierig für uns, spalterisch oder gar abweichend zu sein. Wie gut, wie lieblich und wie genussreich ist doch die Einheit in der Gemeinde! Der einzige Weg, um spalterisch zu sein, besteht darin, dass wir eine starke Entscheidung gegen unser inneres Sein treffen. Wir sind spontan eins, weil wir mit all den Elementen der himmlischen Anstrichfarbe angestrichen worden sind.

DER DURCH EINEN PROZESS GEGANGENE DREIEINE GOTT, DER AUF UNSER SEIN ANGEWANDT WIRD

Der Grund der Einheit ist einfach der durch einen Prozess gegangene Dreieine Gott, der auf unser Sein angewandt wird. Dies ist die Einheit, in der wir uns heute befinden. Wir sind nicht in einer Einheit, die durch das Zusammenzählen derer hervorgebracht wird, die an Christus glauben. In einer solchen von Einheit ist es genauso leicht, ein Abziehen zu haben wie ein Zusammenzählen zu haben. Doch sobald wir in die Einheit hineingebracht worden sind, die durch die Anwendung des durch einen Prozess gegangenen Dreieinen Gottes auf unser Sein hervorgebracht wird, ist es sehr schwierig, irgendein Abziehen zu haben. Diese Einheit ist vollkommen anders als die Einheit im heutigen Christentum. Die Einheit im Christentum hat mit Zusammenzählen und Abziehen zu tun. Aber die Einheit in den Gemeinden in der Wiedererlangung des Herrn hat mit der Anwendung des Dreieinen Gottes auf unser inneres Sein zu tun.

FÜR DAS HAUPT MIT DEM LEIB

Das Salböl ist nicht für Einzelpersonen; es ist für den Leib. Es kann nicht von denen erfahren werden, die vom Leib getrennt und abgelöst sind. Nach dem Bild in Psalm 133 ist das Salböl auf dem Haupt. Dann breitet es sich zum Bart aus und geht zum Saum des Kleides herab. Dies weist darauf hin, dass wir, wenn wir individualistisch sind, das Salböl nicht erfahren können. Einige wenden vielleicht ein, dass sie mit dem Herrn Verbindung aufnehmen können, wenn sie allein zu Hause sind. Zweifellos können sie das. Die entscheidende Frage ist jedoch, ob wir mit der Gemeinde eins sind oder nicht. Wenn wir mit der Gemeinde eins sind, dann können wir auf rechte Weise allein zu Hause mit dem Herrn Verbindung aufnehmen. Wenn wir uns jedoch von der Gemeinde absondern, wird unser Kontakt mit dem Herrn vollkommen anders sein. Der Grund dafür ist, dass das Salböl nicht für individualistische Glieder ist; es ist für das Haupt und den Leib, sogar für das Haupt mit dem Leib. Um also mit dem Salböl angestrichen werden zu können, müssen wir in der Gemeinde sein. Dann genießen wir spontan die Anwendung des Salböls mit all seinen Elementen. Wie wunderbar ist doch die Einheit, die durch die Anwendung dieses Salböls hervorgebracht wird!

DIE GNADE – DER DREIEINE GOTT ALS UNSERE LEBENSVERSORGUNG FÜR UNSEREN GENUSS

Nach Psalm 133:3 ist die Einheit auch wie der Tau, der auf die Berge Zion herabkommt. Das Salböl ist auf der Person Aarons, aber der Tau ist auf dem Ort Zion. Der Tau bezeichnet die Gnade des Lebens (1.Petr. 3:7). Die Gnade des Lebens ist die Versorgung des Lebens. Im Gemeindeleben sind wir nicht nur unter der Salbung; wir empfangen auch die Versorgung, die Gnade des Lebens. Während wir gesalbt werden, werden wir auch begnadet.

Angenommen, zwei Brüder, die zusammen in einem Brüderhaus leben, haben Schwierigkeiten, miteinander auszukommen. Doch durch ihre Teilnahme am Gemeindeleben sind sie begnadet und empfangen die Versorgung des Lebens. Spontan werden sie nicht nur einander tragen, sondern wirklich einander lieben. Dies ist die Erfahrung des Taus, der Gnade.

Der Apostel Paulus erfuhr die Gnade des Herrn überströmend. Dreimal betete er, dass der „Dorn“, der ihn bedrängte, entfernt würde. Der Herr antwortete, dass Seine Gnade für Paulus genügend sei. Durch dieses Wort wies der Herr darauf hin, dass Er den Dorn nicht wegnehmen würde, sondern dass Er Paulus mit Seiner allgenügenden Gnade versorgen würde.

In 2. Korinther 13:14 segnet Paulus die Gemeinde mit den Worten: „Die Gnade des Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen“ (Gr.). Dieser Vers weist darauf hin, dass die Gnade der Dreieine Gott ist, der durch einen Prozess gegangen ist, um unserer Lebensversorgung zu sein. Während das Salböl den durch einen Prozess gegangenen Dreieinen Gott bezeichnet, der auf unser Sein aufgetragen wird, bezeichnet der Tau den Dreieinen Gott, der unsere Lebensversorgung für unseren Genuss ist. Deshalb werden wir im Gemeindeleben täglich gesalbt und begnadet. Wir werden mit dem durch einen Prozess gegangenen Gott angestrichen und wir werden mit demselben durch einen Prozess gegangenen Gott als unserer Lebensversorgung begnadet. Diese Salbung und diese Versorgung machen es uns möglich, in der Einheit zu leben. Mit den Worten von Psalm 133, diese Einheit ist wie das salbende Öl und der bewässernde Tau. Unter dem salbenden Öl und dem bewässernden Tau erfahren wir den Segen des Lebens auf dem Grund der Einheit. (*The Collected Works of Witness Lee, 1979, Bd. 2, „The Genuine Ground of Oneness“, S. 295–300*)

DER TAU – DIE GNADE DES LEBENS

In der Sinnbilderlehre bezeichnet der Hermon die Himmel, den höchsten Ort im Universum, und der Tau bezeichnet die Gnade des Lebens (1.Petr. 3:7). Ohne das Neue Testament würde es uns schwer fallen zu erkennen, dass der Tau die Gnade bezeichnet. Jeder Brief, der von Paulus geschrieben wurde, beginnt mit einem Wort über die Gnade und schließt mit einer Erwähnung der Gnade. Als ich ein junger Christ in den Denominationen war, wurde mir gesagt, dass die Gnade unverdiente Gunst bezeichnet. Nach diesem Verständnis von Gnade heißt Gnade zu empfangen, etwas zu empfangen, das wir nicht verdienen. Viele Christen betrachten eine solche unverdiente Gunst als die materiellen Segnungen, die sie vom Herrn empfangen. Zum Beispiel zählen einige am Ende des Jahres alle Segnungen auf, die Gott ihnen in jenem Jahr gegeben hat: eine gute Arbeitsstelle, ein größeres Haus, ein neues Modell eines Autos. Doch nach dem Wort von Paulus in Philipper 3:8 ist alles außer Christus „Dung“. Er würde Dinge wie zum Beispiel eine Arbeitsstelle, ein Haus und ein Auto im Vergleich zu Christus als nichts anderes als „Dung“ ansehen. Die Gnade, von der in der Schrift gesprochen wird, bezieht sich nicht auf bloßen materiellen Segen. Wie es viele Verse im Neuen Testament deutlich machen, ist die Gnade der durch einen Prozess gegangene Gott als die Lebensversorgung, um unser Genuss zu sein.

Genau genommen ist Gnade ein neutestamentlicher Ausdruck. Wenn er im Alten Testament benutzt wird, hat er die Bedeutung von Gunst. Nach Johannes 1:17 kam die Gnade durch Jesus Christus. Als das Wort Fleisch wurde und unter uns stiftshüttete, kam auch die Gnade. Dies bedeutet, dass die Gnade mit dem Fleisch gewordenen Gott kam. Vor der Fleischwerdung Christi war die Gnade nicht gekommen. Die Gnade kam durch die Fleischwerdung.

Viele Verse in der Apostelgeschichte sprechen von der Gnade. In Apostelgeschichte 4:33 heißt es: „Und mit großer Kraft gaben die Apostel Zeugnis von der Auferstehung des Herrn Jesus, und große Gnade war auf ihnen allen.“ Dieser Vers weist darauf hin, dass die große Kraft in der Auferstehung die große Gnade war. Christus in Auferstehung ist die Gnade. Eine solche Gnade ist nicht ein gutes Haus, eine Arbeitsstelle oder ein Auto. Sie ist Gott, der von den Gläubigen erfahren, empfangen, genossen und gewonnen wird. In Apostelgeschichte 11:23 wird uns gesagt, dass Barnabas in Antiochien die Gnade Gottes sah. Natürlich sah er nicht materielle Segnungen. Er sah, dass die Gläubigen in Antiochien Gott in Christus als ihre Lebensversorgung für ihren Genuss erfuhren.

In 1. Korinther 15:10 sagt Paulus: „Doch durch die Gnade Gottes bin ich, was ich bin; und Seine Gnade mir gegenüber hat sich nicht als vergeblich erwiesen, sondern im Gegenteil, ich habe mich überströmender abgemüht als sie alle, jedoch nicht ich, sondern die Gnade Gottes, die mit mir ist.“ Wir können diesen Vers mit Galater 2:20 vergleichen, wo Paulus sagt: „Nicht ich, sondern Christus lebt in mir.“ Es war nicht Paulus selbst, der sich mehr abmühte als die anderen Apostel; es war die Gnade Gottes, die mit ihm war. Diese Gnade, durch die Paulus sich mehr abmühte als andere, war zweifellos Christus Selbst als die Lebenskraft und die Lebensversorgung für Paulus in seiner Erfahrung.

In Römer 5:2 sagt Paulus, dass wir durch Christus „durch den Glauben den Zugang in diese Gnade hinein erlangt haben, in der wir stehen“. Das Stehen, über das Paulus hier spricht, ist ganz sicher nicht so etwas wie ein Haus oder eine Arbeitsstelle. Es ist der Dreieine Gott, der durch einen Prozess gegangen ist, um zum allumfassenden Geist als Seiner höchsten Vollendung zu werden. Durch Christus können wir im allumfassenden Geist stehen.

In Römer 5:17 geht Paulus weiter und sagt, dass „die, welche die überströmende Fülle der Gnade und der Gabe der Gerechtigkeit empfangen, im Leben herrschen durch den Einen, Jesus Christus.“ Wenn wir überströmende Gnade haben, werden wir in der Lage sein, im Leben zu herrschen. In diesem Vers wird angedeutet, dass die Gnade das Leben ist und dass das Leben die Gnade ist. In 1. Petrus 3:7 spricht Petrus von der Gnade des Lebens, dem Erbeil sowohl eines Ehemanns als auch einer Ehefrau. In Römer 5:21 spricht Paulus davon, dass die Gnade zum ewigen Leben herrscht. All diese Verse weisen darauf hin, dass die Gnade nichts weniger ist als Christus als unsere Lebenskraft und unsere Lebensversorgung für unsere Erfahrung und für unseren Genuss.

Wenn wir uns darüber im Klaren sind, können wir eine größere Wertschätzung für den Tau als ein Sinnbild auf Christus in 133 haben. Während der Tau, die Gnade, zu unserem Genuss wird, haben wir Teil an der echten Einheit. Doch wenn wir nicht unter dem Tau sind, der uns bewässert, erfrischt und durchsättigt, können wir nicht mit anderen Gläubigen eins sein. Nur auf den Bergen Zions erfahren wir diesen Tau. Wenn wir den Tau genießen wollen, der ein Sinnbild auf die allumfassende Gnade ist, müssen wir jemand sein, der auf den Gipfeln, auf den Berggipfeln Zions ist. (*The Collected Works of Witness Lee, 1979, Bd. 2, „The Genuine Ground of Oneness“, S. 306–308*)